

Niederschrift über die Sitzung des 14. Kulturausschusses am 11.05.2016

Tagungsort: VHS, Ravensberger Park 1, Raum 240, 2. Etage,
Konferenzraum

Beginn: 17:05 Uhr

Ende: 20:00 Uhr

Anwesend:

CDU

Herr Copertino (für Herrn von der Heyden)

Herr Hoffmann

Frau Jansen

Herr Kleinkes

bis TOP 6.7, 19:05 Uhr

Herr Zabel

bis TOP 11, 19:30 Uhr

SPD

Herr Bauer

Frau Gorsler

bis TOP 6.7, 19:05 Uhr

Herr Klaus

Herr Schmalen (für Herrn Hamann)

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Ackehurst

Herr Bootz

Herr Burnicki

BfB

Frau Becker

Vorsitz

FDP

Frau von Schubert

Die Linke

Herr Straetmanns

Bürgernähe/Piraten

Herr Bobermin

Beratende Mitglieder

Herr Huhn

bis TOP 11, 19:50 Uhr

Von der Verwaltung:

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus – Dez. 2

Frau Brand – 410

Herr Dr. Rath – 420.2

Herr Strzyzewski – 470

Frau Palm – 490

Frau Knoll – 410.1 - Schriftführerin

Frau Fortmeier – Dez. 2

Herr Loest – 420.11

Frau Bielemeier – 460

Herr Dr. Renda – 480

Frau Amelung – 490

Entschuldigt fehlen:

Herr von der Heyden

Frau Biermann

Herr Hamann

Frau Keppler

Öffentliche Sitzung:

Vor Eintritt in die Tagesordnung:

Da der Ausschussvorsitzende, Herr Prof. Dr. von der Heyden und Herr Hamann als Stellvertreter nicht anwesend sind, eröffnet Frau Becker gem. §§ 7 und 22 Absatz 4 der Geschäftsordnung des Rates die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit des Kulturausschusses sowie die ordnungsgemäße Einladung, die mit Schreiben vom 3.5.2016 fristgerecht zugegangen ist, fest.

Die Kulturausschussmitglieder sind mit diesem Vorgehen einverstanden.

Zu Punkt 1 Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 13. Sitzung des Kulturausschusses am 6.4.2016

Der öffentliche Teil der Niederschrift über die 13. Sitzung des Kulturausschusses am 6.4.2016 wird nach Form und Inhalt genehmigt.

– einstimmig beschlossen –

Zu Punkt 2 Mitteilungen

Zu Punkt 2.1 Mitteilung aus dem Naturkunde-Museum

Sabine Palm als Mitarbeiterin des Naturkunde-Museums berichtet von dem Fund eines besonderen Lurchs: Das Museum bewahrt seit vielen Jahren den versteinerten Schädel eines 2 Meter langen Ur-Lurches in seiner Sammlung. Das Fossil wurde 1975 in Bielefeld-Sieker gefunden und weist ein Alter von 225 Millionen Jahren auf.

Jetzt wurde festgestellt, dass der Lurch zu einer neuen, bislang unbekannten Art gehört – einzigartig auf der Welt. Damit ist er ein sogenannter „Holotypus“ und dient in Zukunft als Referenzmuster bei der Bestimmung neuer Funde und Neubearbeitung bereits bekannter Stücke. Die Einzigartigkeit des Fossils weckt weltweites Interesse.

Zu Punkt 2.2 Mitteilung zum Landesprogramm „Jekits“

Als weitere Mitteilung trägt Herr Beigeordneter Dr. Witthaus eine Information zum Landesprogramm „Jekits“ vor. Die Mitteilung liegt diesem Protokoll als Anlage bei.

Zu Punkt 3 Anfragen

Es liegen keine Anfragen vor.

Zu Punkt 4 Anträge

Es liegen keine Anträge vor.

Zu Punkt 5 Vorstellung der Internetplattform "Kulturöffner" durch die Stiftung Solidarität

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 3167/2014-2020

Herr Schaible und Frau Eschengerd von der Stiftung Solidarität stellen die neue Internetplattform „Kulturöffner“ vor.

Auf dieser Plattform können Veranstalter ermäßigte und freie Karten für ihre Kulturveranstaltungen einstellen, um sie für Menschen mit geringem Einkommen zugänglich zu machen. Diese Karten können bei Bedarf auch wieder vom Veranstalter zurückgezogen werden.

Bielefeld-Pass-Inhaber loggen sich mit ihrer Passnummer ein, wählen aus diesem Kontingent Karten aus und bezahlen diese online. Das Ticket kann dann sofort ausgedruckt werden. Auf diese Weise können auch Menschen mit geringem Einkommen ihre Besuche von Kulturveranstaltungen zu Hause planen und sind nicht darauf angewiesen, reduzierte Restkarten an der Abendkasse zu erwerben.

Frau von Schubert begrüßt ausdrücklich die Internetplattform als neue Weiterentwicklung in Bielefeld, weil sie Menschen mit Bielefeld-Pass ermöglicht, einen Überblick über die verschiedensten Veranstaltungen zu bekommen und gleichzeitig Karten zu bestellen. Sie regt an zu prüfen, ob eine solche Plattform für alle Nutzer weiterentwickelt werden kann.

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus bedankt sich ausdrücklich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stiftung Solidarität für diese gute Entwicklungsarbeit.

Der Kulturausschuss nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

Zu Punkt 6 Geschäftsberichte der städtischen Kulturinstitute 2015

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 2967/2014-2020

Zu Punkt 6.1 Geschäftsbericht 2015 des Kulturamts

Frau Brand stellt den Geschäftsbericht des Kulturamtes vor und berichtet, dass im vergangenen Jahr 103 Veranstaltungen an 36 Orten stattfanden. Es handelt sich hierbei überwiegend um Kooperationsveranstaltungen, die

das Kulturamt mit 24 Partnern durchgeführt hat. Neben diesen befinden sich auch zahlreiche vom Kulturamt geförderte Veranstaltungen im Programmheft.

Ein weiterer Schwerpunkt lag 2015 in der Umsetzung der Handlungsempfehlungen des Kulturentwicklungskonzepts zur Kulturförderung, zu denen die Aufstockung der Projektfördermittel auf 50.000 Euro und 2015 die erstmalige Bereitstellung von 25.000 Euro für investive Maßnahmen gehörten. Mit Hilfe der Projektförderung konnten unter anderem auch Projekte unterstützt werden, die sich der Integration von Flüchtlingen widmen.

Als ein besonderes Highlight des umfangreichen Programms des Jahres 2015 wird die außergewöhnliche Produktion „Search for Buddha – Symphonic Bollywood“ vorgestellt. Der WDR Rundfunkchor Köln und das WDR Funkhausorchester Köln unter der Leitung von Chefdirigent Wayne Marshall sowie sieben Solisten interpretierten ein Stück des indischen Komponisten Sandesh Shandilya. Das Werk lotete kulturelle Grenzen aus, indem es indische Musik mit den Klängen eines voll besetzten Symphonieorchesters verband.

Frau Becker lobt den gut gestalteten Geschäftsbericht.

Der Kulturausschuss würdigt die Arbeit des Kulturamts und nimmt den Geschäftsbericht zur Kenntnis.

Zu Punkt 6.2 Geschäftsbericht 2015 der Stadtbibliothek

Herr Loest stellt den Geschäftsbericht vor. Er berichtet, dass 2015 eine deutliche Steigerung bei den Besucherzahlen durch Migrantinnen und Migranten beobachtet werden konnte. Die Stadtbücherei stellt sich mit einem veränderten fremdsprachigen Angebot darauf ein.

Der Bereich der Ausleihungen verschiebt sich immer mehr von der physischen zur digitalen Nutzung. Entsprechend wird die Digitalisierung weiter vorangetrieben.

Unter dem Stichwort „Lernort Bibliothek“ nimmt die Stadtbücherei Bielefeld als eine von zwei Großstädten an einem zweijährigen Projekt teil. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in der Kommunikation und Wissensvermittlung der Zukunft geschult.

Seit Ende 2015 gibt es einen neuen Web-Auftritt.

Eine weitere Neuerung des letzten Jahres ist der Beitritt der Stadtbibliothek Bielefeld zur „OWL-Onleihe“. Dabei handelt es sich um ein Verbundsystem von 14 Bibliotheken in Ostwestfalen-Lippe. Allein im Bereich Belletristik ist dadurch die Verfügbarkeit von E-Books in Bielefeld auf 33.000 gestiegen; die Online-Nutzung hat sich nahezu verdoppelt.

2015 wurden einige Jubiläen begangen:

- 10 Jahre Lesefrühling

- 20 Jahre Literaturtage
- Die vier Stadtteilbibliotheken, die durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreut werden, feierten 10-jähriges Jubiläum

Herr Loest fasst die Statistik zusammen und berichtet, dass eine 2 %ige Steigerung der Besucherzahlen Am Neumarkt erfolgt ist. Im Durchschnitt werden täglich 1.000 Kunden (ca. 337.000 im Gesamtjahr 2015) gezählt, 47 % davon unter 18 Jahre. Leicht rückläufig war die Anzahl der Entleihungen von physischen Medien. Die Erneuerungsquote lag bei 5 % - die Norm wäre 10 %.

Herr Ackehurst merkt an, dass trotz der enormen Steigerung bei zu entleihenden E-Books häufig das gewünschte Medium nicht verfügbar ist. Herr Loest verweist darauf, dass das Budget nur die Anschaffung einer begrenzten Anzahl von Lizenzen erlaubt. Zudem sei bei beliebten Titeln die Nachfrage - ähnlich wie bei gedruckten Büchern - besonders groß.

Herr Burnicki fragt nach, wie der Anteil der Migranten und Flüchtlinge registriert wird. Herr Loest erläutert, dass dies nur durch Beobachtung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschehe. Statistiken und Erhebungen können aus Datenschutzgründen nicht erstellt werden.

Herr Straetmanns bemerkt, dass die Zahlen bei den Entleihungen im NRW-Vergleich erheblich niedriger als bei anderen Großstädten sind. Er fragt nach, ob dies mit den geringen Öffnungszeiten zusammenhänge. Herr Loest stellt den Zusammenhang zu verschiedenen Faktoren her. Zum Teil hänge es mit den Öffnungszeiten zusammen, liege aber auch an dem geringen Etat für Neuerwerbungen.

Frau Becker bemerkt positiv, dass die Stadtbibliothek sich stets den aktuellen Anforderungen anpasst und dass es dadurch gelinge, trotz des geringen Etats in einigen Bereichen Zuwächse zu verzeichnen.

Der Kulturausschuss würdigt die Arbeit der Stadtbibliothek und nimmt den Geschäftsbericht zur Kenntnis.

Zu Punkt 6.3

Geschäftsbericht 2015 des Stadtarchivs und der Landesgeschichtlichen Bibliothek

Herr Dr. Rath erläutert bei der Vorstellung des Geschäftsberichts, dass die Arbeit des Stadtarchivs nur zu dem Teil in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird, in dem es als Kulturarchiv auftritt. Ein großer Teil der Tätigkeit findet im „back-office“ statt.

2015 fanden 71 archivpädagogische Veranstaltungen statt. Die Anfragen an das Archiv summierten sich auf 1.300, wobei die Bearbeitungsquote bei 98,5 % innerhalb von nur vier Wochen lag.

Ein wichtiger Bereich in der Restaurierung ist die Massenentsäuerung von Schriftgut. Um dem Papierzerfall entgegenzuwirken, werden die Daten digitalisiert. Hier ist in den nächsten Jahren noch eine Steigerung des

Umfangs zu erwarten.

Bereits heute werden Schnittstellen und geeignete Datenformate angelegt und entwickelt, um die technischen Voraussetzungen zu schaffen, die Überlieferung der Daten an die Archive in Zukunft ab dem Jahr 2040 zu ermöglichen.

Außerdem ist das Stadtarchiv in einer Steuerungsgruppe daran beteiligt, ein Dokumentenmanagementsystem in der Verwaltung zu implementieren.

Herr Bobermin fragt nach, wie der Rückgang der Aktenzugänge gegenüber 2014 zu erklären ist. Herr Dr. Rath erläutert, dass 2014 eine außergewöhnlich hohe Übernahme mit Fotos erfolgt ist. Außerdem wurde durch die Schließung des Ankergebäudes 2014 die Bewertung der Akten der verschiedenen Ämter, die im Ankergebäude untergebracht waren, notwendig.

Der Kulturausschuss würdigt die Arbeit des Stadtarchivs und der Landesgeschichtlichen Bibliothek und nimmt den Geschäftsbericht zur Kenntnis.

Zu Punkt 6.4

Geschäftsbericht 2015 der Volkshochschule

Frau Bielemeier stellt den Bereich der politischen Bildung als einen Schwerpunkt heraus. Hier wird der Bildungsauftrag umgesetzt, neutral zu bilden und zu informieren. Auch die wichtigen Integrationskurse für Flüchtlinge, die seit Dezember 2015 angeboten werden, gehören in diesen Bereich. Dieses Kursangebot wird 2016 weiter ausgebaut.

Neben Alphabetisierung bildet Gesundheit einen weiteren wichtigen Schwerpunkt, wobei gesunde Ernährung und Bewegung im Mittelpunkt stehen.

Frau Bielemeier erläutert die Schwierigkeit, nebenberufliche Dozenten zu verpflichten und weist auf das Problem hin, geeignete Räume für das Kursangebot zu finden. Hier steht die VHS in Konkurrenz zu anderen Akteuren.

Auf Nachfrage von Frau von Schubert erläutert Frau Bielemeier, dass kein Kurs angeboten wird, der nicht einen Bildungsmehrwert hat. So wird zum Beispiel ein Schminkkurs unter dem Aspekt angeboten, fit für den Beruf zu machen. Allerdings wird darauf geachtet, dass Kurse aus den Bereichen Gesundheit und Sport etc. gewinnorientiert kalkuliert werden.

Herr Klaus erkundigt sich nach dem Stand von E-Learning. Frau Bielemeier erläutert, dass dies für die VHS ein wichtiges Thema für das nächste Jahrzehnt sei, das auch vom deutschen Volkshochschulverband unterstützt wird. Mit Hilfe digitaler Medien könne man sich an die Bedarfe anpassen, da es zum Beispiel für Kursteilnehmer durch sich verändernde berufliche Anforderungen immer schwieriger wird, pünktlich um 18 Uhr einen Kurs zu besuchen.

Frau von Schubert fragt nach, ob es nicht für die VHS zugunsten einer besseren Ressourcenverteilung sinnvoll sein könne, Kurse aus dem Programm zu streichen, die private Vereine ebenso anbieten. Frau Bielemeier erklärt daraufhin, dass bei der Vorbereitung des Kursprogramms stets andere Anbieter einbezogen und geprüft werden. Die VHS habe aber den sozialen Auftrag, ein breites Kursangebot zu angemessenen Preisen anzubieten. Herr Beigeordneter Dr. Witthaus ergänzt dazu, dass auch für die Kostendeckung ein breites Kursangebot wichtig sei, da gut kalkulierte Kurse die Bereiche, die subventioniert werden müssen, ausgleichen.

Herr Bootz regt für die folgenden Geschäftsberichte an, die Zahl der Kursteilnehmer auch nach den Fachbereichen aufzuschlüsseln. Frau Bielemeier sagt dies zu.

Der Kulturausschuss würdigt die Arbeit der Volkshochschule und nimmt den Geschäftsbericht zur Kenntnis.

Zu Punkt 6.5

Geschäftsbericht 2015 der Musik- und Kunstschule

Herr Strzyzewski berichtet über die Sanierungsarbeiten, die 2015 begonnen wurden und weiter fortgeführt werden. Dadurch erfahre das Gebäude eine Aufwertung, die sich positiv auf die Stadt auswirken werde.

Die bundesweit rückläufigen Zahlen bei „Jugend musiziert“ haben in Bielefeld zu Maßnahmen geführt, die geholfen haben, diesem Trend entgegenzuwirken. Als Beispiel nennt Herr Strzyzewski die Gründung eines Förderschulvereins, bei dem der Schwerpunkt nicht in erster Linie auf dem Können der Kinder und Jugendlichen liegt, sondern auf deren Engagement.

Herr Strzyzewski berichtet von der Kooperation mit dem Max-Planck-Gymnasium, die zunehmend zu besseren Angeboten für musikinteressierte Schülerinnen und Schüler führt. Das Modell ist so vielversprechend, dass es für andere Schulen Modellcharakter bekommen könnte.

Auf Nachfrage von Herrn Ackehurst, ob Flüchtlinge die Musik- und Kunstschule besuchen, erläutert Herr Strzyzewski, dass viele sich an den „Tagen der Offenen Tür“ informieren. Für Interessierte gebe es die Möglichkeit, finanziell unterstützte Kurse zu besuchen. Einige Flüchtlinge wären bereits gut integriert.

Frau Becker erkundigt sich, wieweit Kurse im OGS-Bereich angeboten werden. Herr Strzyzewski erklärt, dass Erfahrungen in dem Bereich zu keinem guten Ergebnis geführt haben, die Musik- und Kunstschule aber in anderen Schulbereichen aktiv sei.

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus hebt hervor, dass die Gruppe „Saitenwind“, ein Ensemble der Musik- und Kunstschule, in San Sebastian am europäischen Musikfestival teilgenommen hat.

Der Kulturausschuss würdigt die Arbeit der Musik- und Kunstschule und nimmt den Geschäftsbericht zur Kenntnis.

Zu Punkt 6.6 Geschäftsbericht 2015 des Historischen Museums

Herr Dr. Renda berichtet, dass die Besucherzahlen sich positiv entwickelt haben und über dem langjährigen Durchschnitt liegen. Die Dauerausstellung ist umfangreich umgebaut worden. Herr Dr. Renda hebt besonders den Eingangsbereich und das Luftbild hervor.

2015 fanden 4 Sonderausstellungen zu sehr unterschiedlichen Themen statt. Ferner hat das Museum die Kooperation mit Schulen in Bielefeld ausgeweitet. Auch der Schülerpreis wurde wieder vergeben – mit gesteigerter Teilnehmerzahl.

Sehr erfolgreich entwickelt sich das museumspädagogische Programm. So konnten die Zahlen der durchgeführten Kindergeburtstage und die der außergewöhnlichen Junggesellenabschiede weiter gesteigert werden. Der erstmalig 2015 durchgeführte Kunsthandwerkermarkt „Museumsherbst“ war so gut besucht, dass er 2016 wiederholt werde.

Auf Nachfrage von Herrn Ackhurst zum Rückgang der Schulklassenbesuche erläutert Herr Dr. Renda, dass der Bereich der Industrialisierung in der Dauerausstellung von Schulklassen regelmäßig besucht werde. Bei Sonderausstellungen werden stets Klassen akquiriert, das Thema müsse aber in den Lehrplan passen. Frau Becker erkundigt sich, ob Lehrer für die Sonderausstellungen besonders geschult werden könnten. Herr Dr. Renda erklärt, dass dies angeboten, aber nur selten angenommen werde.

Der Kulturausschuss würdigt die Arbeit des Historischen Museums und nimmt den Geschäftsbericht zur Kenntnis.

Zu Punkt 6.7 Geschäftsbericht 2015 des Naturkunde-Museums

Frau Palm und Frau Amelung stellen in Vertretung für Frau Dr. Wrazidlo den Geschäftsbericht vor.

Frau Amelung berichtet, dass die Gesamtbesucherzahl zufriedenstellend, aber die Teilnehmerzahl an Veranstaltungen rückläufig sei. Dies sei sehr abhängig davon, ob die Ausstellungen für Kinder und Jugendliche interessant seien und ob sie in den jeweiligen Lehrplan passen. Hier werde bei der Wahl der Ausstellungen versucht, eine gute Mischung anzubieten.

Der Rückgang der Veranstaltungen selbst ist durch ein verändertes Konzept zu erklären. Zu dem Konzept gehöre, dass jetzt vier- anstatt zweistündige Veranstaltungen durchgeführt werden.

Frau Palm weist daraufhin, dass das Sammeln und die Pflege von Sammlungen zu den klassischen Aufgaben eines Museums gehören.

Das Naturkunde-Museum verfüge über eine sehr große Sammlung, die einen bedeutenden Anteil des Kulturerbes ausmache. Mit Hilfe großer, möglichst vollständiger Sammlungen können Artenzusammenhänge hergestellt werden.

Die Digitalisierung der Sammlung wurde 2015 begonnen und wird weiter fortgesetzt.

Auf Nachfrage von Herrn Ackehurst, warum eine Pythontasche im Besitz des Museums ist, erläutert Frau Palm, dass solche Gegenstände zu Demonstrationszwecken genutzt werden, um Besucher über Artenschutz etc. aufzuklären.

Frau Becker beklagt die viel zu geringe Ausstellungsfläche von 150 m².

Der Kulturausschuss würdigt die Arbeit des Naturkunde-Museums und nimmt den Geschäftsbericht zur Kenntnis.

Dorothea Becker

Martina Knoll (Schriftführerin)